

U. Ellermann, M. Tietjens, & F. Thielbörger: *Basiswissen Tanz*, 1. Auflage. transcript Verlag 2024, ISBN: 9783825262419, eISBN: 9783838562414; DOI: 10.36198/9783838562414, 294 S., 27,00 €.

Das Sach- und Lehrbuch „Basiswissen Tanz“ der Autorinnen Ulla Ellermann, Maike Tietjens und Flora Thielbörger ist 2024 im transcript Verlag erschienen, umfasst 294 Seiten und enthält 60 Abbildungen. Die Autorinnen können aus einem breiten Erfahrungswissen in der Tanzvermittlung sowohl aus sportwissenschaftlichen Instituten, dem Deutschen Bundesverband Tanz (DBT), dem Schulsport als auch weiteren außerschulischen Feldern schöpfen. Eine theoretische und wissenschaftliche Auseinandersetzung mit dem Gegenstand Tanz rundet ihre Expertise ab.

Das über viele Jahre angesammelte theoretische und praktische Wissen der Autorinnen wird fundiert in neun – auch unabhängig voneinander – verständlich zu lesenden Kapiteln detailliert dargelegt. Als Zielgruppe definieren die Autorinnen Tanzpädagoginnen, die sowohl schulisch, in der universitären Lehre als auch außerschulisch tätig sind. Darüber hinaus werden Theater-, Sport- und Musikpädagoginnen sowie weitere in der kulturellen Bildung Tätige in die Zielgruppe inkludiert.

Das Buch weist einen Spannungsbogen auf, der mit tänzerisch-musikalischen Grundlagen beginnt, mit der Darlegung tänzerischer Vermittlungsmethoden seinen Höhepunkt erreicht und mit praktischen Beispielen zur Stressbewältigung einen schönen Ausklang findet. Allen neun Kapiteln wird eine Graphik vorangestellt, die jeweils einen übersichtsartigen Einblick auf die folgenden Unterkapitel erlaubt. Weitere 51 Schaubilder sind überwiegend aus bereits vorhandenen Werken entnommen und aktualisiert worden. Konkrete Beispiele zur praktischen Umsetzung ergänzen die Ausführungen in einem wohl dosierten Maße. Auf die in der Fachliteratur wiederkehrende Thematisierung der Marginalisierung von Tanz im Kanon der Schulsportdisziplinen wird verzichtet. Dazu trägt nicht zuletzt auch die – bewusst oder unbewusst sei dahingestellt – Nicht-Berücksichtigung von Genderaspekten bei, die allenfalls latent durch die alleinige Nutzung der weiblichen Form daherkommt. Die Autorinnen riskieren durch den Verzicht der maskulinen Form sicherlich eine Diskussion in den Fachkollegien, inwiefern männliche Personen durch diese Aussparung nicht (noch mehr) vom Tanz exkludiert werden. Ungeachtet dessen wird hier gera-

dezu wohltuend schnörkellos und mit einer großen Selbstverständlichkeit ein vielfältiges Bild von Tanz und Tanzpädagogik gezeichnet, das keiner Rechtfertigung bedarf und auf dessen Potenziale nicht explizit verwiesen werden muss.

Obgleich für eine breite Leserschaft angelegt, sind die einzelnen Kapitel für die angesprochenen Zielgruppen in ihrer Bedeutsamkeit sicherlich unterschiedlich zu gewichten. Aus Sicht der Rezensentin sind die Kapitel 1 (Tänzerisch-musikalische Grundlagen) sowie die Kapitel 6 (Pädagogik) und 7 (Choreografie) im besonderen Maße für die Grundlagenkurse in den sportwissenschaftlichen BA-Lehramtsstudiengängen im Bereich Tanz geeignet. Kapitel 2 (Tanztraining) und 3 (Bewegungslehre) bieten darüber hinaus direkte Anschlussmöglichkeiten an die Sportwissenschaft, dürften jedoch auch für außer(hoch)schulisch tätige Lesende interessant sein. Die Kapitel 4 (Persönlichkeitsentwicklung) und 5 (Sozialpsychologie) gewähren allen Tanzvermittelnden vertiefende Einblicke in die von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen zu bewältigenden Entwicklungsphasen und entwerfen Anreize, die eigene Arbeit stets zu reflektieren. Während Kapitel 8 (Projekt) Anhaltspunkte für jene im kulturellen Bereich Tätige bietet, die zielgruppenübergreifende (Community-Dance-) Projekte initiieren und begleiten möchten, kann Kapitel 9 (Stress) als kleines – aber keinesfalls unbedeutendes – Bonbon für die Lesenden am Ende dieser komplexen Lektüre gedeutet werden.

Die in Kapitel 1 behandelten tänzerisch-musikalischen Grundlagen können mit einer gewissen Entschlackung als Lehrmaterial – inklusive als Prüfungsliteratur – für die sportwissenschaftliche Lehramtsausbildung zum Einsatz kommen. Nach einer Definition des Gegenstandes Tanz sowie seiner Ausdifferenzierungsformen wird die Verbindung zwischen Rhythmus und Bewegung sowie weiterführend zwischen Musik und Tanz über die Bewegungsgrundformen hergeleitet und musikalische Parameter mit Bewegung in Beziehung gesetzt.

Das Kernstück des Buches liegt aus Sicht der Rezensentin in Kapitel 6 (Pädagogik), welches sich Tanzvermittelnden nach u. a. Vent und Drefke (1982) über Meusel und Wieser (1995) sowie Klinge und Schütte (2013) als aktuelles Werk für die Lehre erschließt. Die Differenzierung zwischen Nach-, Um- und Neugestalten hat an Aktualität nicht eingebüßt, eine Unterscheidung zwischen gebundenen und freien Bewegungsaufgaben schließt sich folgerichtig an. Drei methodische Zugänge der Tanzvermittlung werden erläutert und durch Schaubilder illustriert: 1. Imitativ-reproduktiv-deduktiv, 2. Improvisatorisch-kreativ-induktiv, 3. Gestalterisch-produktiv-präsentativ. Die notwendige Reflexion der durch die tänzerische Improvisation evozierten Gefühle mit allen Beteiligten wird sinnvoll in die Arbeitsweise eingebunden. Die (erneute) Darlegung stilgebundener und -ungebundener Ausdrucksbewegungen und ihrer jeweils dazugehörigen Vermittlungsmethoden scheint lohnenswert, denn die Realität des Schulsports zeigt nach wie vor, dass Tanz häufig mit Aspekten des Fitnesssports kombiniert wird und (Ausbildungs-)Lehrkräfte an Schulen flexibler und mutiger in der Anleitung (stilungebundener) Tänze werden müssen. Dass die

Förderung körperlicher Expressivität bei den Schüler:innen durch eine Öffnung des Unterrichts durchaus möglich ist, zeigen skandinavische Studien (u. a. Mattsson & Larsson, 2021).

Kapitel 7 (Choreografie) wirft über die bewährte Aufführung von Gestaltungsprinzipien und -kriterien hinaus Reflexionsfragen auf, die den choreografischen Prozess nicht nur begleiten, sondern anschließend zur Bewertung herangezogen werden können. Dieser Abschnitt ergänzt damit u. a. Klinges (2010) Vorschlag einer kriteriengeleiteten Bewertung von Bewegungsgestaltungen in Schule und Hochschule.

Mit den Kapiteln 2 (Tanztraining) sowie Kapitel 3 (Bewegungslehre) werden vielfältige Möglichkeiten des Bewegungslernens inklusive der einzelnen Lernphasen aufgezeigt. Die Bewegungsanalyse mit ihren qualitativen Bewegungsmerkmalen nach Meinel und Schnabel (2007) wird für den Tanz adaptiert. Hervorzuheben ist der Abschnitt über unterschiedliche Formen eines Feedbacks, das außerhalb (durch die Tanzpädagogin, Mittanzende, Videos) und innerhalb des Körpers (durch körpereigene sensorischen Rückmeldungen) erfolgen kann.

Obgleich die Kapitel 4 (Persönlichkeit) und 5 (Sozialpsychologie) für ein Basisbuch vermutlich etwas zu tief greifen, gewähren sie Tanzpädagog:innen dennoch gute Einblicke dahingehend, die jeweiligen Entwicklungsaufgaben ihrer Tanzschüler:innen in der Vermittlungsarbeit zu berücksichtigen und Gruppenphänomene und -dynamiken zu deuten.

Kritisch ist anzumerken, dass die Autorinnen wiederkehrend auf ein interdependentes Verhältnis von Tanz und Musik verweisen und damit unberücksichtigt lassen, dass sich insbesondere der zeitgenössische Tanz von der Musik emanzipiert hat. Darüber hinaus werden Gegenüberstellungen manchmal recht plakativ vorgenommen. Dies zeigt sich beispielsweise dann, wenn in der Unterrichtsplanung zwischen offenem oder geschlossenem Unterricht differenziert wird und die häufig von Lehrkräften gewählten Mischformen außer Acht gelassen werden. Mag diese Vereinfachung der hohen Komplexität der einzelnen Kapitel geschuldet sein, wäre zumindest ein Verweis auf modifizierte Vermittlungswege wünschenswert.

Eine Stärke dieses Buches liegt nach Ansicht der Rezensentin in dem Brückenschlag zwischen (hoch)schulischen und außer(hoch)schulischen Ambitionen, im Rahmen einer kulturellen Bildung zielgruppenübergreifende Kooperationsprojekte anzubahnen. Dass sich die komplexe Lektüre einer breiten, tanzpädagogisch tätigen Leserschaft verpflichtet fühlt und damit vielfältige Zugänge zum Tanz ermöglicht, ist diesem Bestreben auf jeden Fall dienlich.

Uta Czyrnick-Leber (Bielefeld)